Nadja Thelen-Khoder

Monopoly?

„Von weiteren Nachfragen oder Eingaben bitte ich ... abzusehen.“

[1]

In der Westfälische Rundschau“ / „Westfalenpost“ stand am 9.12.2017, daß „die Stadt Meschede unter Mithilfe des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL)“ und „Gemeinsam mit dem Volksbund und der Bezirksregierung“ „in angemessener Form an die polnischen und russischen Toten erinnern“ wolle. Der Bürgermeister der Stadt wurde mit den Worten zitiert: „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken.“

Es handele sich um „eines der größten Kriegsendphasen-Verbrechen in Deutschland“ und „Dank der Kooperation zwischen der Stadt Meschede und dem LWL wurden die Ereignisse vor Ort umfassend aufgearbeitet, damit diese schreckliche Tat nicht vergessen wird“, habe LWL-Direktor Matthias Löb betont.

„Die Ereignisse[2] vor Ort[3]“ und „Diese schreckliche Tat[4]“ seien „umfassend aufgearbeitet“, die „Kriegsgräberstätte () erinnerungspolitisch und historisch außergewöhnlich“, weil sie den „problematischen Umgang mit ausländischen Kriegstoten[5] vor dem Hintergrund des Ost-

[1] „Kennzeichnung ‚OST’ für Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion“ (Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons, http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ostarbeiter.jpg#mediaviewer/File:Ostarbeiter.jpg; siehe auch Peter Bürger: „ ‚Man hätte besser 80.000 statt 80 Russen umgebracht’“ auf https://www.heise.de/tp/features/Man-haette-besser-80-000-statt-80-Russen-umgebracht-3370573.html

[2] Welche „Ereignisse“?

[3] Vor welchen Orten?

[4] Welche „schreckliche Tat“? Es waren viele schreckliche Taten!

[5] Die Rede ist von sowjetischen Zwangsarbeitern.

West-Konflikts und der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus[6] nach 1945“ zeige, der Historiker Dr. Weidner habe „15 bisher unbekannte Namen der Ermordeten“ ermittelt.[7]

„Die Ereignisse vor Ort“ und „Diese schreckliche Tat“ seien „umfassend aufgearbeitet“.

In verschiedenen von mir erwähnten Veröffentlichungen wurden folgende Akteure benannt, die mit Meschedes Waldfriedhof in einer wie auch immer gearteten Beziehung stehen oder standen:

1. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.)
2. die Bezirksregierung Arnsberg
3. die Stadt Meschede, vertreten durch ihren Bürgermeister Christoph Weber
4. der Landschaftsverband Westfalen-Lippe[8]
5. Fred Haubrich, Bezirksregierung Arnsberg (Dezernat 21)
6. Heinz Hiegemann, Stadt Meschede, Technisches Rathaus
7. Reinhard Paul, Stadt Meschede-Baubetriebshof
8. Wolfgang Held, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesgeschäftsstelle NRW
9. die „Deutsche Dienststelle in Berlin“
10. das „Ministerium für Inneres & Kommunales NRW“
11. die Botschaft der Russischen Föderation (Büro Kriegsgräberfürsorge in Berlin und das russische Generalkonsulat in Bonn)
12. die Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes sowie die jeweilige Gliederung des Volksbundes“[9]
13. Hans-Josef Bornemann Bezirksregierung Arnsberg
14. das Generalkonsulat der Republik Polen in Köln
15. die entsprechende Bezirksgeschäftsstelle des Volksbundes[10]
16. Prof. Dr. Malte Thießen. Leiter LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
17. Christian Gierke, staatl. Geprüfter Bautechniker, Nüthen Restaurierungen[11]

2013: „Da bislang kaum Informationen zu diesen Toten vorliegen, will Herr Paul mit den seinerzeitigen, selbstständigen Gemeinden Suttrop und Warstein (vor der Gebietsreform von 1975) Verbindung aufnehmen, um weitere Informationen zu bekommen. Erst wenn ein Ergebnis vorliegt, ...“ (siehe Fußnote 9)

---

[6] Wer war das, „der Nationalsozialismus“?

[7] „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/Gedenken20171209.pdf
und
http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/101_9.12.2017.pdf

[8] https://www.ikz-online.de/staedte/meschede-und-umland/tafel-auf-mescheder-friedhof-soll-an-grausame-morde-erinnern-id210869813.html

[9] siehe Abschrift des „Vermerk über die Begehung der Kriegsgräberstätten in Meschede – Eversberg (Abzweig Warsteiner Straße, Gris-Nr. 51673* und Waldfriedhof Fulmecke (Fulmecke/ Hundeweg, Gris-Nr. 52797) am 27. August 2013“ in „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/Gedenken20171209.pdf und http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/101_9.12.2017.pdf

[10] siehe Abschrift des „Vermerk über die Begehung der Kriegsgräberstätte auf dem Waldfriedhof in Meschede-Fulmecke (Fulmecke/ Hundeweg, Gris-Nr. 52797) am 1. Oktober 2015“, a.a.O.

[11] siehe Abschrift des „Vermerk über die Begehung der Kriegsgräberstätte auf dem Waldfriedhof in Meschede-Fulmecke (Fulmecke/ Hundeweg, Gris-Nr. 52797*) am 6. April 2017“; a.a.O.

2015: „Einige Grabplatten sind witterungsbedingt sehr stark beschädigt. Die Denkmäler sind im Laufe der Jahrzehnte arg in Mitleidenschaft gezogen worden ... Risse im Stein ... Teile ausgebrochen ... Restaurierungsbedarf.“ (siehe Fußnote 10)

2017: „Viele Einzelgrabsteine ... nicht mehr lesbar ... nicht eingegrenztes Gräberfeld ... Einige dieser Grabsteine sind versteckt ... und mehrfach gebrochen. Das Denkmal für die russischen/ sowjetischen Toten zeigt vor allem an den Seiten und im Fugenbereich Schäden auf. ... Gräbergesetz ... Restaurierung, Pflege, Instandhaltung und Erhaltung der Denkmäler sind Angelegenheit der Stadt Meschede, in Abstimmung mit der Denkmalbehörde.
Für die Stele: „sind ... bereits 3.000.- Euro als zweckgebundene Spende eingegangen. Die Gesamtkosten betragen etwa 5.500.- Euro. Seitens der Stadt wird versucht, weitere Gelder zu akquirieren[12]. Die Restaurierung müsste in diesem Jahr abgeschlossen werden (Auflage der Spender).
Die Voraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung durch die Botschaft der Russischen Föderation in Berlin (siehe Vermerk vom 21.10.2015) sind bislang nicht gegeben.“ (siehe Fußnote 11)

Intermezzo:

„Seitens der Stadt wird versucht, weitere Gelder zu akquirieren.“

Am 10. Mai 2017 schrieb mir Herr Hübchen vom LWL u.a.: „Wie auch die von Ihnen übermittelten Fotos zeigen, weisen viele der einzelnen Grabsteine ... Beschädigungen auf, Inschriften sind ... nicht mehr lesbar ... müssten daher gereinigt, ggf. die Inschriften nachgearbeitet und falls dies nicht mehr möglich ist, auch Grabsteine erneuert werden. Hierfür werden der VDK und die Bezirksregierung Arnsberg für das Land die nötigen Absprachen treffen.

Auch der Obelisk ... weist erhebliche Schäden auf. Da dieses Denkmal mittlerweile eines der letzten Exemplare in ganz NRW darstellt ... Für die Restaurierungskosten sind z.T. bereits Spenden eingegangen. Auch die Stadt Meschede hat signalisiert, sich hier voraussichtlich zu engagieren.“

So erfuhr ich, daß Spenden eingingen und wollte einen Teil beitragen. Also schrieb ich an Herrn Hübchen am 16. Mai: „Vielen Dank für Ihre Nachricht! Bitte teilen Sie mir mit, auf welches Konto ich für die Stele spenden kann. Da mir diese Stele sehr am Herzen liegt, möchte ich mich gern mit einem kleinen Beitrag an den Kosten einer Restaurierung zu beteiligen.“

Der Arme wandte sich an Prof. Thießen: „auf meine E-Mail vom 10.05.2017 i.S. Waldfriedhof Meschede hat Frau Thelen-Khoder nun nochmals mit zwei E-Mails geantwortet. Dürfte ich Sie damit behelligen, ihre Fragen zu beantworten und ggf. einen Kontakt für ihre Spende herzustellen?“

Und der antwortete mir am gleichen Tag: „Wegen einer Spende wäre die Stadt Meschede der richtige Ansprechpartner: Dort ist meines Wissens bereits ein Teil der Restaurierungssumme für die Stele gesammelt worden, weitere Spenden sind allerdings sehr erwünscht, um die Renovierung noch in diesem Jahr abschließen zu können. Möchten Sie sich direkt an die Stadt bzw. an das Büro des Bürgermeisters wenden oder darf ich für Sie einen Kontakt herstellen?“

Da ich vom Mescheder Bürgermeister seit dem 28. Februar keinerlei Antwort mehr bekommen hatte, nahm ich das Angebot von Prof. Thießen gerne an. Dann hörte ich nichts mehr, verbreitete aber inzwischen, daß Spenden gesammelt würden. Erst auf

[12] Wie wohl?

nochmalige Nachfrage erhielt ich dann durch Frau Tolksdorf von der „Westfalenpost“ die Bankverbindung, die am 12. Juni 2017 auch in der Zeitung stand:

„Landesverband Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.[13], IBAN DE67 3604 0039 0150 3770 00, Verwendungszweck: Obelisk Kriegsgräberstätte Fulmecke.“

Weitere Spendengelder wären für dieses Projekt noch nötig und sind willkommen auf dem Konto des Landesverbandes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. IBAN DE67 3604 0039 0150 3770 00, Verwendungszweck: Obelisk Kriegsgräberstätte Fulmecke

[14]

Endlich konnte auch ich spenden.[15]

1957:

[16]

2018:

[13] Wieso ist das Spendenkonto nicht bei der Stadt Meschede?
[14] „Westfalenpost“, Ausgabe Warstein, 12.6.2017
[15] Warum war es so schwer, die Bankverbindung zu erfahren, wenn die Stadt versuchte, Spenden zu sammeln?
[16] „Westfalenpost“, 25.1.1957

In der ersten Antwort vom 18.5.2018 schrieb man mir aus der **Bezirksregierung Arnsberg**, man habe meine „vier E-Mails vom 21.08.2017 () dem Bürgermeister der Kreis- und Hochschulstadt Meschede, Franz-Stahlmecke-Platz 2, 59872 Meschede, am 24.08.2017 übersandt“. Nie habe ich eine Reaktion darauf bekommen.

Aus dem „**Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)**“ antwortete man mir am 20.9.2018: „Marcus Weidner hat dem Bürgermeister die von ihm erstellte Dokumentation überreicht, die als Entscheidungsgrundlage für weitere Aktivitäten der Stadt Meschede dienen soll. Aus Sicht des Instituts ist damit erst einmal unsere Aufgabe beendet, ...“ Bisher hatte man mir von einem „vertraulichen Gutachten“ vom Herbst 2017 geschrieben.

Aus dem „**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V**.“ teilte man mir am 23.8.2018 auf meine Frage, ob im Zusammenhang mit dem Waldfriedhof irgendetwas passiert sei, mit, dazu könne man „nichts sagen. Es ist Sache der Stadt.“

Und am 11.9.2018 schrieb man mir aus dem Fachbereich Infrastruktur der Stadt Meschede, der für Friedhöfe zuständig ist, meine „E-Mail an das **Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen**“ sei „mit der Bitte um Beantwortung weitergeleitet worden“. Ich könne an „dem langen und intensiven E-Mail-Kontakt mit den unterschiedlichsten Abteilungen und Behörden entnehmen“, daß sich „der LWL in Münster seit vielen Monaten mit einer akribischen und detaillierten Aufarbeitung dieses Themas“ beschäftige. Mir seien „auch die damit verbundenen Abläufe und Zeitschienen () bereits mehrfach mitgeteilt worden.“ Sobald die vom LWL überprüften und aktualisierten Gräberlisten vorlägen, werde man sie „unverzüglich an die zuständigen Stellen weiterleiten, damit darauf aufbauend die tatsächliche Situation sowohl in den amtlichen Unterlagen als auch vor Ort geprüft und ggfs. angepasst werden kann.“ Von „weiteren Nachfragen oder Eingaben“ bitte man abzusehen. So schrieb man mir also aus der **Stadt Meschede**.

Von der **Russischen Botschaft** habe ich seit dem Weggang von Evgenii Aleshin nichts mehr gehört.

Das **Generalkonsulat der Republik Polen** in Köln hat mir nie geantwortet.

Niemals sind mir von irgendjemandem Kenntnisse von einem „langen und intensiven E-Mail-Kontakt mit den unterschiedlichsten Abteilungen und Behörden“ oder sonst irgendeine wie auch immer geartete Auskunft über „Abläufe und Zeitschienen“ mitgeteilt worden. Während mein einziger Ansprechpartner im LWL mir mitteilt, „Aus Sicht des Instituts ist damit erst einmal unsere Aufgabe beendet“ und alles Weitere sei Sache der Stadt, spricht diese von „Gräberlisten“, die erst noch vom LWL vorgelegt werden müßten.

Wie kann es sein, daß sowohl das nordrhein-westfälische Innenministerium als auch die Bezirksregierung Arnsberg, der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ sowie der „Landschaftsverband Westfalen-Lippe“ **ausschließlich** auf **die Stadt Meschede** verweisen?

Diese Stadt weiß nachweisbar seit dem 31.3.1947, daß auf diesem Friedhof 80 erschossene und erschlagene „Ostarbeiter“ und Polen begraben wurden. Im Exhumierungsbericht steht: „Am Abend des 29. 3. 47 waren 18 Särge in einem Reihengrab auf dem Waldfriedhof beigesetzt, die restlichen 18 Särge werden im Einvernehmen mit Herrn Medizinalrat Dr. Petrasch am 31. 3. 47 in die Erde gebettet. Die Leichen wurden in 6 übergrosse Särge und 30 normale Särge gebettet. Die bei den Leichen gefundenen Gegenstände hat Cpt. Grahah vom

englischen Sonderdienst an sich genommen. gez. Filthaut, Stadtdirektor, gez. Dick, Bürgermeister und gez. Emde, Amtsinspektor“[17]

Diese Stadt weiß aufgrund vorgefundener Lohnabrechnungen seit 71 Jahren, „dass die Toten auf verschiedenen Arbeitsstellen im rhein.westfälischen Industriegebiet beschäftigt gewesen sein müssen.“[18]

Diese Stadt weiß seit Sommer 1964, daß auf diesem Friedhof 121 der 128 Ermordeten der beiden Massaker in Warstein und Suttrop liegen.[19]

Über den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ bekam ich im Januar 2017 zwei **Gräberlisten** der Stadt Meschede vom Waldfriedhof Meschede-Fulmecke: **Die erste (I.)** ging am 12.2.1968 beim „VdK e.V.“ ein, die **zweite (II.)** datiert vom 10.9.1970; beigefügt war noch eine „**Ergänzungsmeldung“ (III.)** vom 16.10.1980. Es folgen die Abschriften, die mir aber erst mit Hilfe der anderen Listen vom ITS in Bad Arolsen möglich war, weil vieles so blaß war, daß ich es unmöglich im Januar 2017 lesen konnte. Das ist wie bei einem Flugzeug, das gestartet ist und dem man noch lange hinterher sieht: Derjenige, der weiß, wo es ist, kann es noch lange sehen; wer jedoch neu hinzutritt, kann kein Flugzeug am Himmel erkennen.

Jedenfalls denke ich, daß ich mir wahrscheinlich viel Zeit hätte ersparen können, wenn ich die Liste früher schon lesbar gehabt hätte; so viele Namen bzw. Daten, die auf den Grabsteinen nicht zu lesen waren bzw. fehlten, waren ja schon 1970 bekannt.
Nicht auf diesen Liste stehen

„RUS“:	Dschanbei Dschanbei, Nikolai Jonow, Johannes Durienko, Nikolaj Schakalow, Andrey Seneschen, Emilie Skrebnik, Wasyl Bortnik, Dimitri Moltschonow, Iwan Watscheka, Ilja Chanjukin, Akim Stugin, Kosma Dembizki
„P“:	Franz Toporowski und Blasche Skibinski
„?“:	Wetschiaja P. und Wetschiaja Dorogaja.

Abschriften:

I. Gräberliste vom 12.2.1968

Eingangsstempel „Kriegsgräberfürsorge LV Nordrhein-Westfalen“ vom 12.2.1968
„Gemeinde: Meschede-Stadt
Landkreis: Meschede
Reg.-Bez.: Arnsberg
Land: Nordrhein-Westfalen
Friedhof: Waldfriedhof Fulmecke
Gräberliste
Zweite Ausfertigung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.,
43 Essen, Haus der Technik
Der Amtsdirektor, Im Auftrage [Unterschrift]“

In zwölf Spalten befindet sich nur ein Eintrag; deswegen gebe ich der Einfachheit halber die Spaltenüberschriften vertikal statt horizontal angeordnet wieder:

[17] Exhumierungsberichte von Dr. Petrasch und der Stadt Meschede auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm
[18] a.a.O.
[19] Die Bezirksregierung seit 1963, daß die Ermordeten „umgebettet“ werden sollten.

Lfd. Nr.		
Familienname u. Vorname		121 unbekannte Zivilarbeiter
Geburtstag und –ort		
Beruf		
Todestag und -ort		1945
Sterbefall beurkundet beim Standesamt in ... unter Nr. ..., ggf. Todesursache		unbekannt
Staatsangehörigkeit		russisch
Anschrift der Angehörigen		unbekannt
Bezeichnung der Grabanlage		Waldfriedhof
Werden die Gräber aus öffentl. Mitteln gepflegt?		ja
Bei Sammelgräbern	Zahl der beigesetzten unbek. Toten	
	Größe d. Grabfläche in qm	
Bemerkungen		Die Gräber befinden sich seit Beendigung der Neugestaltung des Waldfriedhofs im Jahre 1966 in öffentlicher Pflege.

Die „121 unbekannten Zivilarbeiter“ sind die Ermordeten aus Warstein und Suttrop, beurkundet von den Standesämtern 1948 und 1949, mit den Todestagen 20.3.1945 bzw. 21.3.1945.
Auf den Umbettungsprotokollen der 71 Ermordeten vom Langenbachtal des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ vom 10.8.1964 steht bei „Todestag“ immer der 20.3.1945.
Die **Stadt Meschede hat ihre Ermordeten** – nach Auskunft von Frau Jung im Stadtarchiv – **nicht beurkundet.** Sie hätte die „Todesursache“ sehr genau angeben können. Ob es auch Exhumierungsberichte der Ermordeten in Warstein und Suttrop gibt?

II. Gräberliste vom 10. September 1970:

„Gemeinde: Meschede-Stadt
Landkreis: Meschede
Reg.-Bez.: Arnsberg
Land: Nordrhein-Westfalen
Friedhofsträger: Stadt Meschede
Friedhofsbezeichnung: Waldfriedhof Fulmecke

Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber (§ 5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589)
Kriegstote nach dem Gräbergesetz § 1, Ziffer 9:
5 polnische des Zweiten Weltkrieges,
4 unbekannte des Zweiten Weltkrieges,
245 russische des Zweiten Weltkrieges
Gesamtzahl der Kriegstoten: 254
4. Ausfertigung
Aufgestellt: Meschede, den 10. Sept. 1970
Amt Meschede, Der Amtsdirektor, im Auftrage [Stempel und Unterschrift]“

Aus Platzgründen lasse ich die Spalten 4 („Dienstgr., Truppent., Feldp.-Nr., Erkennungsmarke, bei Zivilpers. Beruf“) und 7 („Name und Anschrift der Angehörigen“) weg, da sie keinen Eintrag enthalten; ebenso die Spalte 8 [„Bezeichnung der Grablage (Block, Reihe, Nummer)“], die einmal „Waldfriedhof Fulmecke“ aufführt und darunter nur noch „dto.“

Lfd. Nr.	Familien- u. Vorname (bei Frauen auch Geburtsname	Geburts- tag und ort	Todestag und -ort	Staats- ange- rigkeit	Bei Sammel- gräbern Größer d. reinen Grabfl.	Grab nach § 1 Abs. 1 Ziff. ..... d. Gräber- gesetzes	Bemer- kungen
1	**2**	**3**	**5**	**6**	**9**	**10**	**11**
1	Afanasijow, Iwan	13.2.1926 Taganrog	1.4.1944 Meschede	russisch		Ziff. 9	
2	Aleschina, Olga	9.12.1943 Waldtrop	23.2.1945 Meschede	russisch		" 9	*)
3	Antimonow, Sergej	12.9.1906 Tambowski	26.7.1943 Meschede	russisch		" 9	
4	Basenko, Ludmilla	unbekannt	etwa 1944/1945	unbe- kannt		" 9	*)
5	Bogunowa, Alexandra	15.2.1898 Stalino	30.12.1944 Meschede	russisch		" 9	
6	Borilone, Leonid	5.1924 Leningrad	11.3.1945 Meschede	russisch		" 9	
7	Brzkalow, Jemilian	19.8.1908 Mariupol	27.10.1942 Meschede	russisch		" 9	
8	Chartschenko, Alexander	25.05.1925	9.5.1943 Meschede	russisch		" 9	
9	Djubarski, Prokop	5.4.1912 Sarubzij	24.6.1944 Meschede	russisch		" 9	
10	Dlugasek, Jan	17.1.1915 Grudz	9.6.44 Meschede	polnisch		" 9	
11	Dlugeleki, Ludwig	5.6.1895 Warschau	3.9.1943 Meschede	polnisch		" 9	
12	Dmytermlp, Maria	29.7.1923 Beresaniwka	16.9.1943 Meschede	russisch		" 9	
13	Domaleha, Iwan	15.10.1909 Dnjepropetrow sk	16.3.1945 Meschede	russisch		" 9	
14	Dskadlovsky, Michel	20.12.1901 Rosaliewka	30.3.1944 Meschede	russisch		" 9	
15	Ekiel, Maria	8.12.1884 Nirmeschlow	19.08.1943	polnisch		" 9	
16	- , Helene	unbekannt	unbekannt (etwa	unbe- kannt		" 9	*)

1944/45)

17	Ircha, Waslaw	unbekannt	28.02.1945	polnisch	"	9	*)
18	Iwanowa, Maria	20.3.1936 Slawkowski	6.6.1945 Meschede	russisch	"	9	
19	Jaroszewski, Eduard	13.03.1945	?	polnisch	"	9	*)
20	Kalinkin, Iwan	16.9.1906 Makeevka	27.10.1942 Meschede	russisch	"	9	
21	Kolubamko, Iwan	26.10.1895 Kiew	15.11.1943 Meschede	russisch	"	9	
22	Konstantinowa, Joja	11.12.1944	11.12.1944	russisch	"	9	*)
23	Korsch, Iwan	05.05.1908	27.6.1943 Meschede	russisch	"	9	
24	Krasitschkow, Pawel	6.6.1904 Baku	17.7.1944 Meschede	russisch	"	9	
25	Krawzowa, Joja	24.7.1926 Schachta-Kapitalnaja	15.11.1943 Meschede	russisch	"	9	
26	Krawzowa, Wera	15.7.1924 Rostow	19.6.1943 Meschede	russisch	"	9	
27	Kuzmin, Iwan	unbekannt	29.4.1945 Meschede	russisch	"	9	
28	Loboda, Wasili	25.9.1898 Olgonka	24.6.1944 Meschede	russisch	"	9	
29	Logatin, Dimitri	3.3.1902 Stalino	4.3.1944 Meschede	russisch	"	9	
30	Maiboroda, Anton	25.12.1910 Kriwekolina	28.8.1944 Meschede	russisch	"	9	
31	Martinenko, Wera	8.1.1920 Alexandrowka	16.2.1945 Meschede	russisch	"	9	
32	Merkulow, Wladimir	18.7.1924 Wroschilow-grad	20.1.1945 Meschede	russisch	"	9	
33	Moltschanow, Iwan	24.11.1925 Luhanks	11.12.1944 Meschede	russisch	"	9	
34	Olschitzke, Iwan	13.6.1913 Wowschenke	29.2.1944 Meschede	russisch	"	9	
35	Orlow, Sergej	1.2.1923 Andrewska	9.12.1943 Meschede	russisch	"	9	
36	Peretgutko, Healina	7.9.1920 Tschulschanij	9.10.1943 Meschede	russisch	"	9	
37	Protosow, Nicolaj	25.5.1925 Stalingrad	3.6.1943 Meschede	russisch	"	9	

38	Pupko, Adam	21.08.1943	22.08.1943	russisch		"	9	*)
39	Rajtschenko, Annastoli	24.05.1944	25.11.1944	russisch		"	9	*)
40	Rebaloma, Ursula	17.11.1943	01.12.1943	russisch		"	9	*)
41	Rodakov	unbekannt	etwa 1944/1945	unbe-kannt		"	9	*)
42	Schkljar, Katharina	31.12.1943	13.02.1944	russisch		"	9	*)
43	Serekowa, Nicolai	15.04.1943	16.04.1943	russisch		"	9	*)
44	Sewastianowa, Maria	19.6.1925 Werschina	12.12.1942,	russisch		"	9	
45	Sorata, Grigori	1925 Kamenes	5.5.1945 Meschede	russisch		"	9	
46	Stadtnik, Twitalka	15.3.1897 Winniza	15.3.1945 Meschede	russisch		"	9	
47	Tscheborka, Emilie	27.11.1944	16.02.1945	russisch		"	9	*)
48	Tscherewko, Anna	23.7.1926 Dnjepro-petrowsk	28.4.1945 Meschede	russisch		"	9	
49	Warawina, Anastasia	14.10.1922 Gorlowka	9.4.1943 Meschede	russisch		"	9	
50	Wilchowa, Pelaheja	28.6.1921 Ustiwiza	6.9.1944 Meschede	russisch		"	9	
51	Woronina, Nina	9.11.1922 Kursk	24.8.1944 Meschede	russisch		"	9	
52	Woronina, Valentina	03.08.1944	11.10.1944	russisch		"	9	*)
53	Zewijen, Josef	unbekannt	etwa 1944/45	unbe-kannt		"	9	*)
54	80 unbekannte Zivilarbeiter	unbekannt	unbekannt	russisch	48	"	9	
55	121 unbekannte Zivilarbeiter (Umbettungen von Warstein u. Suttrop)	unbekannt	unbekannt	russisch		"	9“	

Die folgende Erklärung des Sternchens samt Klammer in Zeile 11 steht im Original unten in der Spalte: „Die Gräber wurden mit Verfügung des Landkreises Meschede vom 19.9.1968 als Gräber gem. § 1 Abs. 1 Ziff. 9 des Gräbergesetzes vom 1.7.65 anerkannt und lt. Verfügung des Landkreises Meschede vom 24.11.1969 in öffentliche Pflege übernommen“.

III. Ergänzungsmeldung vom 16.10.1980:

„Gemeinde: Meschede
Landkreis: Hochsauerlandkreis
Reg.-Bezirk: Arnsberg
Land: Nordrhein-Westfalen
Friedhof: Waldfriedhof Fulmecke
Ergänzungs-Meldung zur Kriegsgräberliste
(§ 6 des Kriegsgräbergesetzes vom 27. Mai 1952 – Bundesgesetzbl. I Seite 320)[20]
Fünfte Ausfertigung für (freigelassen)
Aufgestellt: 5778 Meschede, den 16.10.1980
Stadt Meschede, Der Stadtdirektor, Im Auftrage (Unterschrift)
(Siegel: Meschede)“

In ein Formular „Änderungs-, Berichtigungs-, Ergänzungsmeldung zur Kriegsgräberliste – Gräberliste“ ist ein Name in eine fünfspaltige Tabelle eingetragen. Der Einfachheit halber gebe ich die Spaltenüberschriften vertikal statt horizontal angeordnet wieder.

Zu lfd. Nr. der Liste	56
Familienname und Vornamen (bei Frauen auch Geburtsname)	Zečević, Jagos
Geburtstag und –ort	10.08.1902 in Vinicka, Jugoslawien
Zu Spalte der Liste	
Nähere Angaben über die Berichtigungen und Ergänzungen zur Person der Bestatteten oder der Änderungen in der Zahl der Kriegsgräber	Umgebettet von einer Weide in Scheiderberge lt. Erlaß des IM NW vom 13.02.79 I C 4/ 18 – 86.12

Laut der Liste vom 10.9.1970 lagen auf dem Waldfriedhof also 245 russische, fünf polnische und vier unbekannte Tote des Zweiten Weltkrieges. Nachdem am 16.10.1980 noch ein Jugoslawe hinzukam, waren es insgesamt 255 Tote.

Diese **Anzahl** stimmt mit der Angabe überein, die der „**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ bis April 2017** auf seiner Internetseite machte. „Meschede-Waldfriedhof-Fulmecke. Auf dieser Kriegsgräberstätte ruhen 255 deutsche Kriegstote ...

---

[20] „Gesetz über die Sorge für die Kriegsgräber (Kriegsgräbergesetz)“ vom 27. Mai 1952, § 6:
„Der Bund trägt nach den für die Kriegsgräber geltenden Grundsätzen die Kosten, wenn die Länder die Sorge für die Gräber folgender Personen übernehmen, soweit diese Gräber nicht bereits als Kriegsgräber i m Sinne von § 1 anerkannt sind oder nicht von Angehörigen oder von anderer Seite betreut werden:

a) der Opfer des Nationalsozialismus, die aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen in Konzentrationslagern, in Heil- und Haftanstalten untergebracht waren und während ihrer Festhaltung oder Haft oder innerhalb eines Jahres nach der Entlassung an den Folgen davon gestorben sind,
b) der deutschen und volksdeutschen Umsiedler und Vertriebenen, die seit Beginn des zweiten Weltkrieges während der Umsiedlung oder auf der Flucht gestorben sind,
c) der Zivilinternierten, die seit Beginn des zweiten Weltkrieges in Internierungslagern gestorben sind,
d) der verschleppten Deutschen, die innerhalb eines Jahres nach ihrer Rückkehr nachweislich an den Folgen ihrer Internierung oder Festhaltung gestorben sind oder noch sterben,
e) der ausländischen Arbeiter, die während des zweiten Weltkrieges von der deutschen Arbeitseinsatzverwaltung für eine Beschäftigung im damaligen Reichsgebiet verpflichtet wurden und während der Zeit ihres Arbeitseinsatzes gestorben sind,
f) der von einer anerkannten internationalen Flüchtlingsorganisation in Sammellagern betreuten Ausländer, die dort gestorben sind oder nach Überführung aus einem solchen Sammellager in einer Krankenanstalt gestorben sind.“

Weiterlesen In Route einplanen“ stand da[21], und als ich „Weiterlesen“ anklickte, erschien nur ein Photo vom Eingangstor.

Wie mag es zu dem Eintrag „deutsche Kriegstote“ gekommen sein?

Laut eiserner Tafel am Eingangstor liegen auf Meschedes Waldfriedhof 287 Tote. Das sind also diese 255, dazu kommen die **16, die in der Liste fehlen**,

1. Dschanbei Dschanbei,
2. Nikolai Jonow,
3. Johannes Durienko,
4. Nikolaj Schakalow,
5. Andrey Seneschen,
6. Emilie Skrebnik,
7. Wasyl Bortnik,
8. Dimitri Moltschonow,
9. Iwan Watscheka,
10. Ilja Chanjukin
11. Akim Stugin
12. Kosma Dembizki
13. die Polen Franz Toporowski und
14. Blasche Skibinski und
15. die von mir noch nicht gefundenen Wetschiaja P. und
16. Wetschiaja Dorogaja,

ein „Unbekannt“ (auf dem Grabstein von Wasili Loboda) und die 16 Toten aus dem Ersten Weltkrieg. Da das 288 Tote sind, muß die eiserne Tafel vor der Umbettung von Jagos Zečević „lt. Erlaß des IM NW vom 13.02.79“ errichtet worden sein.

Wie kann es sein, daß sechzehn Namen auf der Gräberliste der Stadt Meschede vom 10. September 1970 fehlen?

Zur Gräberliste vom 10. September 1970 steht: „Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber (§ 5 Abs. 1 des **Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965** – Bundesgesetzbl. I S. 589) und „Kriegstote nach dem Gräbergesetz § 1, Ziffer 9“.
„Kriegstote nach dem Gräbergesetz § 1, Ziffer 9“ sind „Personen, die in der Zeit vom 1. September 1939 bis 8. Mai 1945 zur Leistung von Arbeiten in das Gebiet des Deutschen Reichs verschleppt oder in diesem Gebiet gegen ihren Willen festgehalten worden waren und während dieser Zeit gestorben sind“; das trifft zu.
Aber „§ 5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589“ besagt: „Die Länder haben die in ihrem Gebiet liegenden Gräber nach § 1 festzustellen, in Listen nachzuweisen und diese Listen auf dem Laufenden zu halten.“ Und das trifft nicht zu! Es trifft nicht zu für die Ermordeten aus Warstein, nicht für die Ermordeten aus Suttrop, nicht für die Ermordeten aus Eversberg und noch nicht einmal für die Zwangsarbeiter, die Grabsteine mit Namen bekommen haben.

Wie kann es sein, daß sowohl das nordrhein-westfälische Innenministerium als auch die Bezirksregierung Arnsberg, der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ sowie der „Landschaftsverband Westfalen-Lippe“ **ausschließlich** auf **die Stadt Meschede** verweisen?

Niemals sind mir von irgendjemandem Kenntnisse von einem „langen und intensiven E-Mail-Kontakt mit den unterschiedlichsten Abteilungen und Behörden“ oder sonst

[21] http://www.volksbund.de/kriegsgraeberstaetten.html

irgendeine wie auch im er geartete Auskunft über „Abläufe und Zeitschienen“ mitgeteilt worden.

Während mein einziger Ansprechpartner im LWL mir mitteilte, „Aus Sicht des Instituts ist damit erst einmal unsere Aufgabe beendet“ und alles Weitere sei Sache der Stadt, spricht diese von „Gräberlisten“, die erst noch vom LWL vorgelegt werden müßten.

Wie kann das sein?

Die Stadt Meschede hat ein Stadtarchiv. Dort sind die Sterbeurkunden, auch der sowjetischen Kriegsgefangenen aus dem Ersten Weltkrieg.

„Ferner konnte Weidner nachweisen, dass nicht (wie nach 1945 verbreitet[22]) 16, sondern 116 russische Kriegsgefangene aus dem Ersten Weltkrieg auf dem Friedhof ‚Fulmecke’ begraben sind“, stand in der „Westfälische Rundschau“ / „Westfalenpost“ am 9.12.2017. „Ihm ist es unter anderem gelungen, 15 bisher unbekannte Namen der Ermordeten zu ermitteln.“[23]

Was bedeutet das alles?

Wie kann es sein, daß sowohl
das nordrhein-westfälische **Innenministerium** als auch
die **Bezirksregierung** Arnsberg,
der „**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.**“ sowie
der „**Landschaftsverband Westfalen-Lippe**“
ausschließlich
auf die **Stadt Meschede** verweisen?
Dort bat man mich, von „weiteren Nachfragen oder Eingaben“ abzusehen.

Aber hier frage ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir!

Wer war und ist wofür seit wann zuständig?

[22] Von wem und wie?
[23] „72 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wollen wir den ermordeten Menschen gedenken“ https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/Gedenken20171209.pdf
und
http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/101_9.12.2017.pdf